

15,64 Kilometer im Schlepptau

LAMPERTHEIM/DARMSTADT. Im Startbereich ist es voll. 1500 Läufer stehen bereit, schnüren ein letztes Mal ihre Sportschuhe, hüpfen, dehnen sich. Für die beiden jungen Männer, die hier am meisten auffallen, ist das Durchkommen nicht einfach. Denn beide sitzen im Rollstuhl.

Der eine heißt Samuel Koch und ist seit dem Sturz bei „Wetten, dass...?“ im Dezember 2010 querschnittsgelähmt. Den anderen, Alexander Breithaupt, ereilte sein Schicksal nur zwei Monate später: Im Februar 2011 wurde bei ihm Krebs diagnostiziert. Wo einst sein rechtes Bein war, ist heute nur noch ein Stumpf. „Es war toll, sich mit Samuel austauschen zu können“, sagt der Hüttenfelder heute, drei Tage nach dem „Wings for Life World Run“ in Darmstadt.

Der Lauf findet auf fünf Kontinenten gleichzeitig statt. Eine Ziellinie gibt es nicht, stattdessen ein sogenanntes „Catcher Car“ das Min-



Marco Steffan zieht Alexander Breithaupt. Zuvor haben die Lampertheimer sich mit Samuel Koch getroffen. BILDER: THOMAS ZÖLLER/ZG

desttempo vor. Wer überholt wird, ist aus dem Rennen. Alle Startgelder fließen in die Rückenmarkforschung, um Querschnittslähmung heilbar zu machen. „Eine tolle Idee, die unserer nahekommst“, sagt Marco Steffan. Zusammen mit Markus Geiger hat er nach der Erkrankung Breithaupts die „Athletes for Charity“ gegründet (wir haben berichtet).

Seither haben sie an vielen Sportveranstaltungen teilgenommen. „Doch noch nie mit so vielen Leuten“, sagt Steffan. Schließlich konnte er noch die Triathleten Andrea Herbold, Michael Zeitler und Johannes Kappel sowie Irina Bogatyryjow und Michael Becker dafür gewinnen. „Ein tolles Team“, sagt Steffan. Auch er ist gelaufen. Im Schlepptau: Ale-



xander Breithaupt im Rollstuhl. Eigentlich war das von den Veranstaltern nicht vorgesehen, doch sie ließen sich von der Idee begeistert. „Und wir haben viel positive Resonanz bekommen“, sagt Breithaupt. Viele hätten ihnen auf die Schulter geklopft und gelobt, wie toll die Aktion sei. Und der eine oder andere habe auch mal kurz schieben gehol-

fen. „Denn die Steigungen waren schon eine Herausforderung“, schmunzelt Steffan. 15,64 Kilometer ist er dennoch gelaufen – und dabei auch vielen Außenstehenden aufgefallen.

„Das ist gut so“, sagt er. Schließlich haben die Athletes so erneut auf sich aufmerksam gemacht. „Und gezeigt, dass man mit guten Ideen auch mit einem Bein teilnehmen kann.“ Steffan hofft, dass das auch andere motiviert. So wie Samuel Koch Alexander Breithaupt neuen Antrieb gegeben habe. „Ich war immer fasziniert, wenn ich gesehen habe, wie viel er kämpft“, erzählt Breithaupt heute. Das habe er ihm auch bei ihrem Treffen erzählt.

Wenn alles gut geht, sehen die beiden sich in einem Jahr wieder. Dann will Breithaupt nicht mehr gezogen werden, sondern mit seiner neuen Prothese laufen. „Ich habe sie jetzt zwei Wochen und laufe schon wirklich gut“, sagt er und lacht. *ib*